

Marienbad (Mariánské Lázně)

49° 57' 52" Nord, 12° 42' 7" Ost
578m über dem Meer

Gegründet 1818 ist Marienbad bekannt geworden als Kurstadt durch seine zahlreichen Heilquellen. Es entspringen hier ca. einhundert kalte eisenhaltige kohlensaure Quellen. Viele davon sind bereits seit dem 16. Jahrhundert bekannt. Aber auch architektonisch hat Marienbad einiges zu bieten. Viele Häuser sind im neoklassizistischen Stil gehalten, die bekannte Kolonnade stammt aus dem Jahr 1889 und trägt den Namen des russischen Schriftstellers Maxim Gorki. Vor der Kolonnade befindet sich die „singende Fontäne“, die ihre Besucher/innen mit beeindruckenden Musik- und Licht-Effekten fasziniert.

In Marienbad sprudeln mehr als 40 verschiedene Mineralquellen, die dank ihrer chemischen Zusammensetzungen außergewöhnlich sind und zu verschiedenen Heilkuren verwendet werden. Die meisten Quellen sind für die Öffentlichkeit zugänglich.

Die Quellen sprudeln in der Hauptkolonnade, in den Kolonnaden der Kreuzquelle, der Karolinaquelle und der Ferdinandquelle.

Die Marienbader Quellen, die eine Temperatur von ca. 7-10°C aufweisen, können aufgrund ihrer chemischen Zusammensetzung in fünf Gruppen aufgeteilt werden.

- Salnisch-alkalisch-muriatische Säuerlinge (Ferdinandquelle, Kreuzquelle)
- Alkalisch-salnisch-muriatische Säuerlinge (Waldquelle)
- Eisenhaltige erdige salnische Säuerlinge (Ambrosiusquelle)
- Eisenhaltige erdige Säuerlinge (Rudolf und Prälatenquelle)
- Einfache Säuerlinge (Marienquelle, Hamelik)

Sie werden für folgende Behandlungen genutzt.

- Erkrankungen der Nieren und Harnwege
- Atemwegserkrankungen
- Metabolische Erkrankungen
- Gynäkologische Erkrankungen
- Onkologische Erkrankungen





Kreuzquelle (Křížový pramen)

Im Jahre 1749 erwähnen zum ersten Mal die Urkunden des Kloster Tepl, dass es sich um eine "salzige Quelle", um "einen Sauerbrunnen" handelt. Diese berühmteste und älteste Quelle sprudelt in der Kurkolonnade.

In der Umgebung wurde im Jahre 1808 die erste Kursaison Marienbads eröffnet. Der Kreuzbrunnen wird nach einem aus Holz gezimmerten Kreuz, das neben dem Brunnen stand, benannt.

CO ₂ Gehalt	2.896 mg/l
Magnesium	92 mg/l
Kalzium	148 mg/l
Natrium	2.590 mg/l
Hydrogencarbonat	2.770 mg/l
Sulfat	2.945 mg/l
Chlorid	858 mg/l
Mineralisierung	9.600 mg/l
Temperatur	°C
pH - Wert	
Schüttung	1,1 l/min
Tiefe	m

Hat abführende Wirkungen. Wird als Trinkkur bei Verdauungserkrankungen verwendet.

Lage: Im Pavillon der Kreuzquelle
 Geöffnet: täglich von 6-18 Uhr.



Ferdinandquelle (Ferdinanduv pramen)

Nach den ältesten schriftlichen Urkunden, die bekannt sind, handelt es sich um die schon im 16. Jahrhundert erwähnten Úšovické (Auschowitz) - Quellen, die später als Ferdinandquellen benannt wurde.

Diese Quelle hat sieben Austritte, die sich in der Kolonnade der Ferdinandquelle befinden.

CO ₂ Gehalt	2.508 mg/l
Magnesium	141 mg/l
Kalzium	200 mg/l
Natrium	2.870 mg/l
Hydrogencarbonat	3.050 mg/l
Sulfat	3.173 mg/l
Chlorid	1.121 mg/l
Mineralisierung	10.810 mg/l
Temperatur	°C
pH - Wert	
Schüttung	15 l/min
Tiefe	m

Die Ferdinandquelle I. wird voll für Trinkkuren genutzt, die anderen Ferdinandquellen, außer der Ferdinandquelle VI. (Verkauf als Mineralwasser „Excelsior“), werden zum Abfüllen und Vorbereitung der Kohlendioxydbäder genutzt.

Lage: Ortsteil Úšovice bei der Ferdinand Kolonnade

Geöffnet: Freier Zugang



Waldquelle (Lesní pramen)

Die Quelle war schon sehr lange bekannt und schon im Jahre 1683 in einem Plan von der Umgebung eingezeichnet unter dem Namen Schneidsäuerling.

Es handelt sich bei dem Wasser um einen Hydrogenkarbonat-Sulfat-Natrium-Magnesium-Eisenhaltigen Sauerbrunnen.

Die Quelle entspringt in einem klassizistischen Pavillon im nördlichen Teil der Stadt unter dem Trebízského Bach.

Der Überschuss des Wassers wird in das Neue Bad und in die Militärkuranstalt umgeleitet.

CO ₂ Gehalt	2.631 mg/l
Magnesium	105 mg/l
Kalzium	105 mg/l
Natrium	710 mg/l
Hydrogencarbonat	1.724 mg/l
Sulfat	623 mg/l
Chlorid	178 mg/l
Mineralisierung	3.620 mg/l
Temperatur	7,6 °C
pH - Wert	
Schüttung	14 l/min
Tiefe	6,9 m

Die Quelle wird vor allem bei Atemwegserkrankungen für Trinkkuren genutzt und zum Gurgeln direkt beim Quellenaustritt.

Zurzeit außer Betrieb !!



Rudolfquelle (Rudolfuv pramen)

Im Jahre 1902 wurde die Rudolfquelle neu erfasst und an mehrere kleinere Quellen aus der Umgebung angeschlossen. Sie wurde nach dem Kronprinzen und dem Thronfolger von Franz Josef I. – Rudolf (1858 – 1889) - benannt.

Die Rudolfquelle entspringt in Ušovice (Auschwitz) im Pavillon der Rudolfquelle. Seit dem Jahre 1912 wird das Mineralwasser durch eine Leitung zur Hauptkolonnade geführt.

Die Quellen Rudolf I. und II. werden zu Mineralwasserbädern genutzt.

Das Wasser der Quelle wird als Hydrogenkarbonat-Natrium-Magnesium-Eisenhaltiger Sauerbrunnen bezeichnet.

CO ₂ Gehalt	2.444 mg/l
Magnesium	122 mg/l
Kalzium	233 mg/l
Natrium	80 mg/l
Hydrogencarbonat	1.468 mg/l
Sulfat	83 mg/l
Chlorid	32 mg/l
Mineralisierung	2.160 mg/l
Temperatur	°C
pH - Wert	
Schüttung	16 l/min
Tiefe	m

Die Quelle wird bei Erkrankungen der Nieren und Harnwege verwendet.

Lage: Im Pavillon der Rudolfquelle im Otrsteil Ušovice (Auschwitz)

Geöffnet: täglich von 6:30-17:00 Uhr



Ambrosius quelle (Ambrožuv pramen)

Die Ambrosiusquelle entspringt in der Parkvertiefung unter dem Zentralbad. 1766 wurde die Ambrosiusquelle zum ersten Mal namentlich von Johann Josef Zauschner erwähnt. Sie wurde nach dem Abt Hieronymus Ambrosius benannt, der sich um den Zugang zu diesen Heilquellen für kranke Menschen einsetzte.

Die Quelle wurde im Jahre 1807 gefasst und in drei Fassungsanlagen eingefüllt, in denen sich das Mineralwasser sammelte. Das Wasser wird zur Kurkolonnade zur Verköstigung geleitet.

CO ₂ Gehalt	2.420 mg/l
Magnesium	21 mg/l
Kalzium	46 mg/l
Natrium	57 mg/l
Hydrogencarbonat	333 mg/l
Sulfat	81 mg/l
Chlorid	20 mg/l
Mineralisierung	630 mg/l
Temperatur	°C
pH - Wert	
Schüttung	38 l/min
Tiefe	m

Die Ambrosiusquelle ist ähnlich wie die Rudolfquelle und wird bei Harnwegeerkrankungen verwendet. Das Wasser wird einerseits zum Trinken benutzt, andererseits wird es auch für Kohlendioxydbäder benutzt.

Lage: Im Park unter dem "Casino-Gesellschaftshaus"
 Geöffnet: Freier Zugang



Karolinaquelle (Karolinin pramen)

Die Quelle wurde 1870 zu Ehren der Ehefrau vom damaligen Kaiser Franz I. benannt. Sie hieß Karolina Augusta. Die Kolonnade über der Quelle wird seit dem Jahre 1869 genutzt. Die Quelle wird auch in den Pavillon der Kreuzquelle geleitet.

CO ₂ Gehalt	2.420 mg/l
Magnesium	110 mg/l
Kalzium	83 mg/l
Natrium	182 mg/l
Hydrogencarbonat	877 mg/l
Sulfat	197 mg/l
Chlorid	133 mg/l
Mineralisierung	1,69 mg/l
Temperatur	7-10 °C
pH - Wert	
Schüttung	l/min
Tiefe	m

Das Wasser hilft bei Erkrankungen der Nieren und Harnwege, Erkrankungen der Atemwege, Erkrankungen des Bewegungsapparates und Krankheiten des Verdauungsapparates.

Lage: Im Pavillon der Karolinaquelle
 Geöffnet: täglich von 6-18 Uhr



Marienquelle (Mariin pramen)

Die Marienquelle sprudelt in der Nähe des Zentralbades. In Wirklichkeit ist es ein mächtiges Gassprudeln (99,7 % CO₂), welches sich im Oberflächenwasser sekundär auflöst. Wegen ihrem charakteristischen Geruch nach Spuren von Schwefelwasserstoff wurde sie „Der Stänker“ genannt.

CO ₂ Gehalt	2.864 mg/l
Magnesium	14 mg/l
Kalzium	27 mg/l
Natrium	21 mg/l
Hydrogencarbonat	98 mg/l
Sulfat	48 mg/l
Chlorid	38 mg/l
Mineralisierung	290 mg/l
Temperatur	°C
pH - Wert	
Schüttung	18,5 – 22,8 l/min.
Tiefe	m

Vor allem das enthaltene Kohlendioxid wird für Gasinjektionen und Gaspackungen verwendet. Alle Wasser der Quellen I, II, IV, V und VI werden als Gasbäder im Neuen Bad genutzt.

Lage: Zentralbad

Kein Zutritt



Alexandraquelle (Alexanrin pramen)

Die Mineralquelle wurde bereits 1873 entdeckt und wurde später nach einem Kuraufenthalt der Großherzogin Alexandra von Mecklenburg-Schwerin (1882-1963) nach ihr benannt.

Die Quelle befindet sich im Falkensteiner Grand Spa Hotel und wird für Badeanwendungen genutzt.